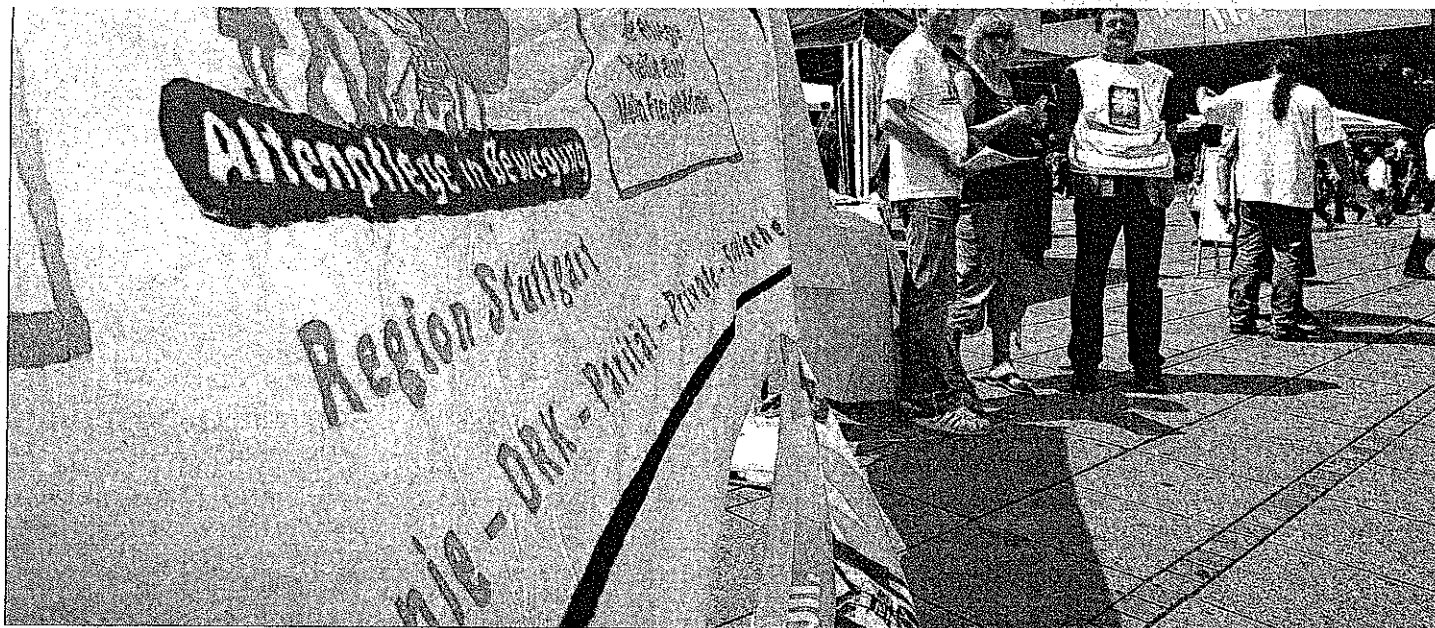


Stuttgarter Nachrichten 27.07.09



Unübersehbar: Beschäftigte der Altenpflege fordern auf dem Schlossplatz bessere Arbeitsbedingungen

Foto: Daniel Moritz

Altenpfleger schlagen Alarm

Beschäftigte von Heimen und Verdi fordern die Einführung einer Bürgerversicherung

Beschäftigte von Pflegeheimen haben am Samstag in Stuttgart mit der Dienstleistungsgewerkschaft Verdi eine Kampagne zur Verbesserung der Arbeits- und Einkommensverhältnisse in der Altenpflege gestartet. Politisches Ziel ist die Einführung einer Bürgerversicherung.

VON JÜRGEN LESSAT

Nach den Krankenhausbeschäftigten und den Erzieherinnen in Kindertagesstätten gehen jetzt auch die Mitarbeiter von Altenpflegeeinrichtungen auf die Straße. Auf dem Schlossplatz demonstrierten rund zwei Dutzend Mitarbeiter aus städtischen und kirchlichen Häusern für bessere Arbeitsbedingungen und bessere Bezahlung. Die Veranstaltung war der regionale Auftakt zur bundesweiten, bis Ende 2010 laufenden Kampagne „Altenpflege in Bewegung“.

Ständiges Einspringen für kranke Kollegen, obwohl man Freizeit hätte, kurzfristige

Schichtwechsel und Hunderte von Überstunden gehören nach der Schilderung von Betroffenen zum Arbeitsalltag in den Pflegeheimen. Dazu geselle sich ein permanenter Stress wegen der chronisch dünnen Personaldecke. „Morgens muss ich zwölf hilflose Heimbewohner binnen einer Stunde waschen und ankleiden“, klagt eine Frau.

Ihren Namen will die Beschäftigte in einem Heim des städtischen Eigenbetriebs Leben und Wohnen lieber nicht in der Zeitung lesen, um nicht postwendend zum Personalgespräch zitiert zu werden. Auch in Einrichtungen anderer Träger ist die Arbeitsverdichtung offenbar massiv. „Wir müssen enorm viel dokumentieren, was viel Zeit kostet, die letztlich für die eigentliche Pflege fehlt“, beklagt eine Mitarbeiterin die gestiegenen Dokumentationspflichten durch den neu eingeführten Pflege-Tüv. Leidtragende der knappen Mittel im Pflegebereich seien in erster Linie die hilfsbedürftigen Menschen. „Wir gehen mit schlechtem Gewissen von der Arbeit nach Hause“, so eine ausgebildete Pflegekraft. Doch auch die Beschäf-

tigten mache dieses System langfristig krank, meint die Gewerkschaft Verdi.

„Wer eine humane Altenpflege will, muss humane Verhältnisse in den Einrichtungen schaffen“, so Volker Mörbe vom Verdi-Landesvorstand. Dazu müsse die Pflege in eine Bürgerversicherung umgewandelt werden, in die auch gut verdienende Selbstständige und Beamte einzahlen. Bis Ende 2010 wolle man dies mit der Kampagne durchsetzen.

**Waiblinger SPD-Abgeordnete
Katrin Altpeter schließt
sich den Forderungen an**

„Es wird höchste Zeit, dass sich die Beschäftigten zu Wort melden“, unterstützte die Waiblinger SPD-Landtagsabgeordnete Katrin Altpeter die Forderungen. Gute Pflege müsse finanziert werden, betonte Altpeter, die vom Fach ist, weil sie selbst Altenpflegerin und außerdem Lehrerin für Pflegeberufe ist.